



Sabine Zimmermann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied des Ausschusses Wirtschaft und Technologie
Mittelstandspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE.

DIE LINKE.
Fraktion im Sächsischen Landtag

Sabine Zimmermann, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Thomas Jurk
Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit und
Stellvertretender Ministerpräsident des
Freistaates Sachsen
Postfach 10 03 29

01073 Dresden

Berlin, 03. Mai 2009

ENKA Elsterberg

Sehr geehrter Herr Staatsminister Jurk,

über die Schließungspläne des Elsterberger Standortes der ENKA-Gruppe und die erfolgte Einstellung der Produktion sind Sie informiert. In den Medien konnte man verfolgen, dass Ihr Haus bemüht ist, an Lösungen zur Rettung der Arbeitsplätze mitzuwirken. Leider gab es aber keine Verlautbarungen über den Sachstand der Verhandlungen oder welche konkreten Pläne das SMWA entwickelt hat.

In den letzten Wochen hat sich die Situation in Elsterberg noch einmal dramatisch zugespitzt. Die Kolleginnen und Kollegen haben seit dem 4. Mai eine Mahnwache eingerichtet, insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass zu befürchten war, die Unternehmensführung könnte versuchen, Produktionsanlagen abzubauen und abzutransportieren. Diese Befürchtung bestätigte sich schon wenige Tage später als versucht wurde, die sogenannten Spinndüsen fortzuschaffen, ohne die eine Wiederaufnahme der Produktion nicht möglich wäre.

Dank der Aufmerksamkeit und der schnellen Reaktion der Kolleginnen und Kollegen konnte dieser Versuch der Unternehmensführung vereitelt werden. In den letzten Tagen gab es dann Meldungen in der Presse, wonach die Düsen als Sicherheit für Darlehen eingesetzt wurden, um die Liquidität des Unternehmens zu sichern.

Da in den letzten Wochen zum Thema ENKA aus Ihrem Hause öffentlich nichts mehr zu vernehmen war, hoffen wir nicht, vor allem im Interesse der Kolleginnen und Kollegen vor Ort, dass das SMWA den Kampf um den Erhalt des ENKA-Standortes schon aufgegeben hat. Insbesondere zu den oben genannten Liquiditätsproblemen gäbe es mit Sicherheit Anknüpfungspunkte zu den sächsischen Hilfsprogrammen für den Mittelstand, um die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und den Ausverkauf zu verhindern, falls nicht schon solche Angebote gemacht wurden.



Sabine Zimmermann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied des Ausschusses Wirtschaft und Technologie
Mittelstandspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE.

DIE LINKE.
Fraktion im Sächsischen Landtag

Hilfsangebote dieser Art an das Unternehmen würden natürlich auch helfen zu überprüfen, über wie viel Verantwortungsbewusstsein die Geschäftsführung verfügt und ob sie es überhaupt ernst damit meint, über Konzepte einer alternativen Ersatzproduktion nachzudenken. Denn das, was gerade passiert, ist ein mutwilliger Crashkurs, der den Standort Elsterberg mit voller Absicht endgültig gegen die Wand fahren lässt.

Die Kolleginnen und Kollegen werden hin gehalten. Es gibt keine vernünftigen Verhandlungen oder Planungen, man lässt die hoch motivierten Beschäftigten vor den Toren des Betriebs verhungern.

Im Sinne der Beschäftigten der ENKA Elsterberg appellieren wir an Sie, dass Ihr Haus in seinen Anstrengungen für den Erhalt des Standortes nicht nachlassen darf und alles tun muss, um die Arbeitsplätze und die vielen daran hängenden Existenzen zu retten. Die Unternehmensführung und die Eigentümer dürfen jetzt nicht aus der Verantwortung entlassen werden. Der Druck, vor allem auch der öffentliche, muss weiter aufrecht erhalten werden.

Darüber hinaus wären wir aber auch an Informationen interessiert, wie Ihr Haus die Situation momentan einschätzt und welche Bemühungen und Vorschläge es bislang gegeben hat, insbesondere auch mit Blickrichtung auf die Eigentümer, der International Chemical Investors Gruppe.

Selbstverständlich sind wir auch bereit, uns nach unseren Möglichkeiten an Rettungskonzepten zu beteiligen und Sie in Ihren Bemühungen zu unterstützen. Die Menschen in Elsterberg brauchen von der Politik mehr Unterstützung, als dies bislang der Fall gewesen ist, vor allem die Landesregierung insgesamt muss hier deutlich mehr tun und um die Arbeitsplätze kämpfen, soll nicht der Eindruck aufkommen, dass es dem Land Sachsen egal sei. Während der Freistaat Sachsen in der Diskussion um die deutschen ENKA-Standorte tief und fest schlief, hat die bayerische Staatsregierung frühzeitig reagiert und sich für den Erhalt des Werkes Obernburg eingesetzt und damit die Weichen für die Schließungspläne in Elsterberg mit gestellt.

Wir fordern die sächsische Landesregierung daher auf, nun aus dem Tiefschlaf zu erwachen, damit jetzt endlich etwas passiert, bevor es endgültig zu spät ist.

In der Hoffnung auf eine positive Entwicklung im Kampf um ENKA Elsterberg verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Sabine Zimmermann

Dr. André Hahn

Andrea Roth